

Technische Harmonisierung: Hindernisse überwinden

Trotz der Sanktionen ist die EU nach wie vor Russlands wichtigster Handelspartner. Die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen werden jedoch von zahlreichen Faktoren getrübt. Eine Lösung könnte die Vereinheitlichung im Bereich der technischen Regulierung darstellen.

Die Vorteile einer aktiven Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union liegen auf der Hand. So exportierte allein die EU bis Mitte 2020 Waren im Gesamtwert von 7,2 Milliarden Euro in das flächenmäßig größte Land der Erde. Und diese Zahl könnte noch viel größer ausfallen, wenn es nicht einige Hemmnisse geben würde, die unter anderem im Zusammenhang mit der technischen Regulierung stehen. Wenn man Wadim Rosenstein, CEO der in Düsseldorf ansässigen WR Group, Glauben schenkt, dann könne die Harmonisierung von Normen ein wirksames Instrument der Industrie- und Verbraucherpolitik sein, durch das Russland und die EU die Marktentwicklung beeinflussen könnten. Und auch auf der unternehmerischen Ebene gibt es eine Zielgruppe, die an der Harmonisierung europäischer und russischer technischer Normen interessiert ist. Dazu gehörten laut Rosenstein viele westliche Unternehmen.

Die WR Group ist seit mehreren Jahren auf dem russischen Markt tätig und bietet dort ein komplexes Dienstleistungspaket an, das neben Projektlogistik auch Zollabfertigung und Zertifizierung für Industrieprojekte umfasst. Durch die integrierten Lösungen der zwei Hauptgeschäftsbereiche WR Logistics und WR Certification begleitet Wadim Rosenstein seine Kunden in allen Außenhandelsprozessen mit Russland. Die Zertifizierung von Ausrüstungen und Anlagen, die nach Russland für den Bau großer Industriewerke eingeführt werden, gemäß den in der EAWU geltenden Technischen Regelwerken der Zollunion TR ZU, stellt dabei eine Herausforderung

Viele Unternehmen klagen auf die Einfuhrabwicklung in Russland wegen ihrer Umständlichkeit.

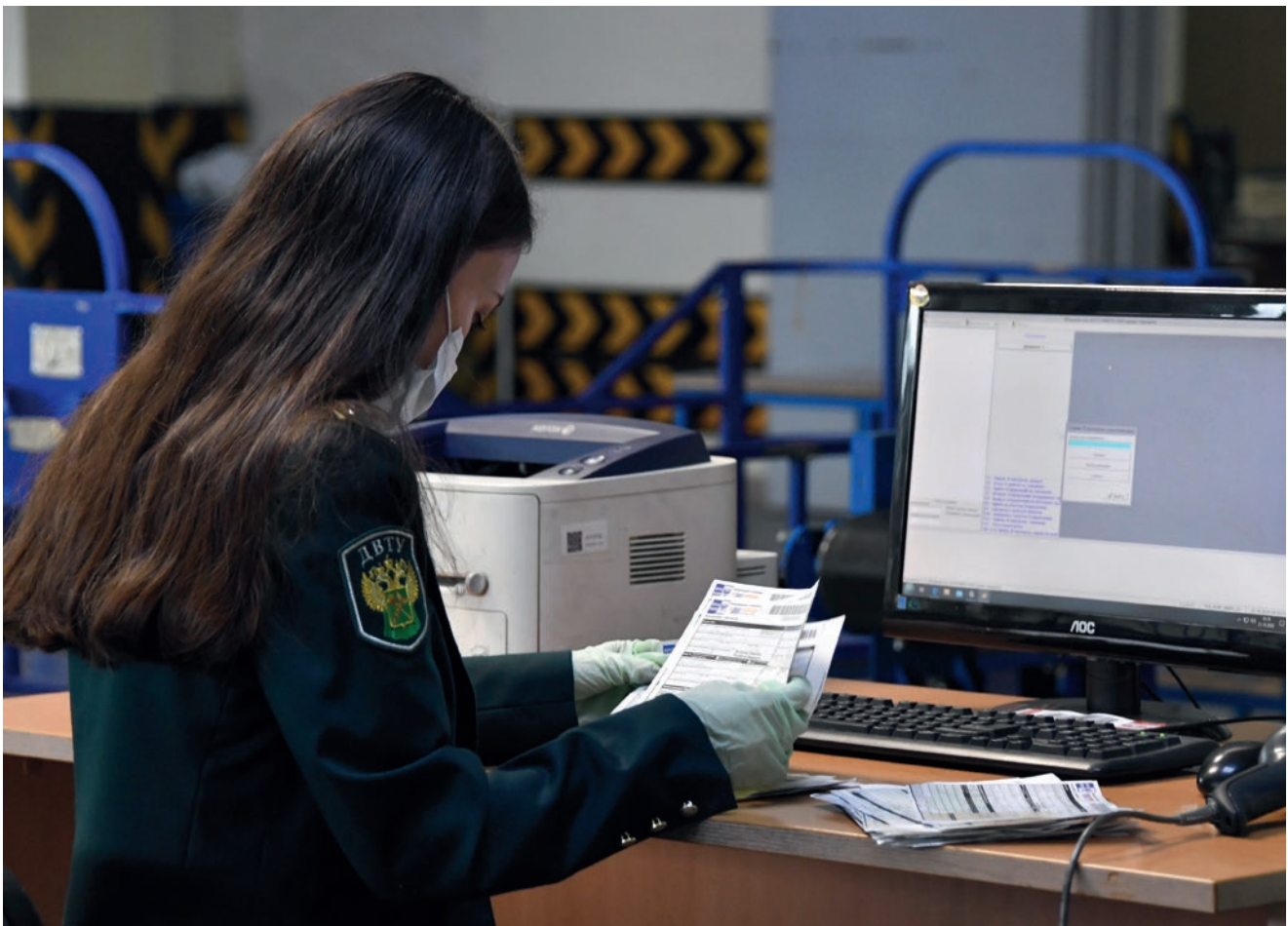


Foto: imago images / ITAR-TASS (Yuri Smityuk)

dar und ist für den europäischen Hersteller noch immer mit viel Aufwand verbunden.

Technische Regulierung als Priorität

Genau mit dem Ziel, Vorschläge zur Verbesserung des Geschäftsumfelds in Russland auszuarbeiten und Informationsunterstützung für europäische Unternehmen bei den Themen Zertifizierung und Normung zu leisten, schloss sich die WR Group der Arbeitsgruppe für technische Regulierung der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer an, in der Wadim Rosenstein zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde. Die Initiative zur Harmonisierung der Normen, die gemeinsam mit Kollegen in der Arbeitsgruppe entwickelt würde, zielt darauf ab, den Export von Ausrüstung in die Märkte der EAWU zu erleichtern, betont der Unternehmer.

Das Interesse der europäischen Hersteller besteht insbesondere darin, dass sie Produkte und Anlagen bzw. Anlagenkomponenten ohne zusätzliche Prüfungen nach Russland exportieren können. Es gibt eine Verfahrenskette, die man als ausländischer Hersteller bei der Außenhandelstätigkeit mit Russland durchgehen muss und die u. a. die Prüfung von Ausrüstungen und das Vornehmen von Tests umfasst. Natürlich ist jeder Ablauf in dieser Kette mit Kosten verbunden. Aber der Kostenanteil ist nicht immer der entscheidende Faktor. Außer einer kommerziellen Komponente gibt es Erfüllungsfristen für den vertraglich festgelegten Lieferplan, die sehr schwer mit monetären Ausgaben zu messen sind.

Das Nichteinhalten von Fristen kann als Folge das Verhängen von Strafsanktionen in Höhe des gesamten Lieferumfangs haben. Dabei muss man verstehen, dass die Harmonisierung der technischen Normen für europäische Hersteller nicht nur aufgrund des finanziellen oder zeitlichen Faktors interessant ist, sondern auch, weil die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen für sie an erster Stelle steht.

Gefragt sind konkrete Lösungen

Es gibt noch einen weiteren wichtigen Aspekt, der seitens europäischer Unternehmen für die Harmonisierung spricht. Es können nicht alle im Ausland hergestellten Geräte aufgrund ihrer technischen Spezifikationen nach Russland zur Prüfung geschickt werden. In Russland gibt es nicht allzu viele Prüflabore, die z. B. elektrische Geräte mit Strom über 250 Ampere testen und diese mit einer Einspeisung über 600 Volt zwecks Prüfung versorgen könnten. Dazu zählen Dutzende solcher Ausrüstungen wie Trafostationen, Verteilerstationen, Generatoren, aber auch überdimensionale mechanische Schwerlastausrüstungen, die als integrierte Konstruktionsbauteile einer schlüsselfertigen Anlage nach Russland geliefert werden müssen. Ohne den Vergleich zu den in Russland akkreditierten Laboren zu ziehen, verfügt heute jeder Hersteller über seine eigenen Werksressourcen, um diese Tests gemäß den Richtlinien durchzuführen. Daher wäre ein kurzfristiges Ziel der Initiative die gegenseitige Anerkennung von Werksprüfprotokollen und Laborprotokollen.



Ihr Partner für

Projektlogistik nach Russland

- Lieferung von Industrieanlagen nach Russland
- Spedition für Schwer- und Übermaßtransporte
- Entwicklung und Umsetzung von multimodalen Lösungen
- Verzollung und EAC Zertifizierung
- Komplexe Risiko- und Verantwortungsübernahme

Wir bieten eine schlüsselfertige Logistik-Komplettlösung für Ihr Industrieprojekt jeglicher Komplexität an.

WR Group Holding GmbH
www.wr-group.global
info@wr-group.global

Hansaallee 247 B
40549 Düsseldorf
+49 211 972683 50

Ein mittelfristiges Ziel der Initiative wäre die Harmonisierung der Normen in einem konkreten Bereich, z. B. des Schwermaschinenbaus. Es betrifft dann Ausrüstungen, die häufig exportiert werden und in Russland stark nachgefragt sind. Zumindest in diesem Segment könnte mittelfristig eine Harmonisierung der europäischen Richtlinien mit den russischen Technischen Regelwerken erreicht werden, gibt sich Rosenstein optimistisch.

Ein langfristiges Ziel – die komplette Harmonisierung aller technischen Vorschriften – mag heute zwar utopisch klingen, ist aber nicht unmöglich. Es kann erreicht werden, wenn die technischen Regulierungsbehörden sowohl in Europa als auch in der Eurasischen Wirtschaftsunion die Zulassungsdokumentation gegenseitig anerkennen. Daran muss allerdings noch Jahre gearbeitet werden.

Klares Ziel vor Augen

Die Ziele seien klar und eindeutig formuliert. Auch sei eine Zielrichtung bestimmt worden, der man konsequent folgen werde, sagt der COO der WR Group Andrey Bleskin, der ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe für technische Regulierung ist. Bei so einem Bestreben sei eine rege Beteiligung von unterschiedlichen Akteuren wichtig. Nur in einem Dialog können die gesetzten Ziele erreicht werden. Eine wichtige Frage sei, was man als Vertreter der europäischen Wirtschaft dem russischen Gesetzgeber als Gegenleistung anbieten könne, ergänzt Bleskin.

Die Frage ist in der Tat berechtigt. Weshalb sollte der russische Gesetzgeber die Initiative unterstützen, wenn seine Interessen nicht eingebunden werden? Worin liegt sein Nutzen? Schließlich impliziert jede Partnerschaft ein Interesse beider Parteien.

Das Vorhaben der Arbeitsgruppe, sei es ein kurz- oder langfristiges Ziel, ist ambitioniert, und es muss an die übergeordneten zuständigen Stellen und Institutionen, vertreten durch die Eurasische Wirtschaftsunion, das russische Ministerium für Industrie und Handel sowie den Föderalen Akkreditierungsdienst, übermittelt werden. Ohne Akzeptanz, Einverständnis und Interesse der wichtigsten Leistungsträger wird die gesamte Initiative ergebnislos bleiben.

Daria Borisova

Nur in einem Dialog
können die gesetzten
Ziele erreicht werden.